04_LFRA

Viel Platz für spontane Interaktion

Trio 12 Strings präsentiert sich gut aufgelegt im Frankenthaler Theater Alte Werkstatt – Standards trefflich serviert

VON GEREON HOFFMANN

12 Strings sind zwölf Saiten, verteilt auf zwei Frauen und einen Mann: Sängerin Nicole Metzger, Bassistin Lindy Huppertsberg und Gitarrist Wesley G. spielten gut aufgelegt ein Programm mit Standards, das am Samstagabend im Theater Alte Werkstatt sehr gut ankam.

Nicole Metzgers Scat-Gesang ist temperamentvoll und einfallsreich. Lindy Huppertsbergs (in Rot) Gefühl für Swing gibt dem Trio den nötigen Schub. Und Gitarrist Wesley G. nimmt sich gern die Freiheit, auch mal Akkordstrukturen zu verschieben. FOTO: BOLTE

Die kleine Besetzung lässt viel Platz für spontane Interaktion, das macht den Musikern Spaß, die Transparenz des Gesamtklangs lässt die Hörer daran bestens teilhaben. Genau diese Vorteile spielten die 12 Strings auch an diesem Abend aus.

Ganz wesentlichen Anteil am guten Groove hatte Lindy Huppertsberg, auch als „Lady Bass“ bekannt. Ihr charakteristischer Basston und ihr Gefühl für Swing gaben dem Trio den nötigen Schub. Solistisch spielte sie mitreißend und originell. Ihr solides Timing und ihre melodischen Basslinien eröffneten Wesley G. die Möglichkeit zu Ausbrüchen aus den harmonischen und rhythmischen Vorgaben der Standards. Immer wieder mal nahm sich der Gitarrist die Freiheit, „outside“ zu spielen, Akkordstrukturen zu verschieben oder Motive außerhalb der Funktionsharmonik zu stellen. Das klang spannend und reizvoll.

Hin und wieder klangen auch Zitate an, etwa die Oktaven von Wes Montgomery, Charlie Parkers „Cool Blues“-Anfang als Teil eines Solos und vieles mehr, was den Jazzkennern Freude macht.

Sängerin Nicole Metzger ist vielseitig und in den verschiedensten Jazz-Stilrichtungen zuhause. Das reicht von Latin wie „It might as well be spring“, über die langsame Ballade „Somewhere over the Rainbow“ mit einem Schuss Soul in der Stimme, bis zu „God bless the Child“ mit einem starken und erdigen Bluesgefühl.

Die Sängerin weiß auch, ihre Stimme als Soloinstrument zur Improvisation einzusetzen. Der große Tonumfang und ihre Sicherheit in der Intonation machen ihre Soli zu mitreißenden Demonstrationen ihres Könnens. Ihr Scat-Gesang ist temperamentvoll und einfallsreich und kommt bei den Zuhörern besonders gut an.

Der Funke springt schnell über, das Publikum geht gut mit und gibt reichlich Zwischenapplaus für gelungene Soli. Die Stimmung ist entspannt und swingend. Das Trio ist gut eingespielt, die Musiker verstehen sich. Ein Vorteil der kleinen Besetzung ist, dass die einzelnen Persönlichkeiten und ihre Interaktion untereinander besonders gut zur Geltung kommen. Das ist es auch, was den Zuhörern besonderen Spaß macht. Man sieht und hört, wie etwa zwischen Bass und Gitarre die Verständigung stattfindet.

Ganz zum Schluss hatten Lindy Huppertsberg und Nicole Metzger als Zugabe „Twisted“ angefangen – und fanden beinahe kein Ende, was sowohl die Musikerinnen als auch die Zuhörer amüsierte. Wer nun noch fragt, wo denn die 12 Strings herkommen: Sechs Gitarrensaiten, vier Basssaiten, und zwei Stimbänder sind gemeint. Die Drei haben damit trefflich guten Jazz gemacht.

Insgesamt war es ein gelungenes Konzert, das die Zuhörer mit einem guten Gefühl in den lauen Frühlingsabend und die Osterfeiertage entließ.

KULTUR-MAGAZIN

Absinto Orkestra: Ethno-Jazz im Lincoln

WORMS. Balkan-schwangeren Ethno-Jazz gibt es am Donnerstag ab 20 Uhr beim Konzert des Absinto Orkestra im Wormser Lincoln-Theater zu hören. Karten für 12 Euro bei Musicant in Frankenthal oder an der Abendkasse (15 Euro). (rhp)

Preisgekrönte Pianistin Anna Gourari

MANNHEIM. „Ein fast mystisches Klavierspiel“ schrieb die Jury, als sie Anna Gourari den 1. Preis des Leipziger Clara-Schumann-Wettbewerbs verlieh. Am Montag, 20. April, ist die junge Russin mit dem Russischen Staatlichen Sinfonieorchester im Mannheimer Rosengarten zu erleben. 2001 erhielt Gourari den Echo-Klassik-Preis als „Instrumentalistin des Jahres“, im gleichen Jahr bot Regisseur Werner Herzog ihr eine Filmrolle an. In Mannheim ist Gourari mit Chopins 2. Klavierkonzert zu hören. Das Russische Staatliche Sinfonieorchester unter Leitung von Mark Gorenstein spielt Bizets „L'Arlesienne“ -Suite, eine Ballettmusik von Glasunov und Tschaikowskys sinfonische Dichtung „Francesca da Rimini“. Karten unter Telefon 0800 6336626, im Internet unter www.pro-arte-konzerte.de, an allen Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse. (rhp)

Hector-Förderpreis: Ausschreibung bis 30. April

MANNHEIM. Seit 1997 vergeben die Kunsthalle Mannheim und die H.W. & J. Hector-Stiftung alle drei Jahre einen Preis für Bildhauerei, Objektkunst und Rauminstallation. Damit sollen junge Künstler in Deutschland gefördert werden. 2009 ist der Hector-Preis erstmals mit 10.000 Euro dotiert und dient dem Ankauf eines zentralen Werks für die Sammlung der Kunsthalle Mannheim. Eine internationale Jury wird Anfang Juni den ersten Förderpreisträger sowie maximal weitere vier Künstler nominieren, deren Werke vom 4. Dezember 2009 bis 28. Februar 2010 präsentiert werden. Die Ausschreibung dafür läuft noch bis 30. April. (rhp)